

## 14. Abrechnung zwischen der Stadt Zürich und dem Grafen von Toggenburg über die Einkünfte der Herrschaft Greifensee in den Jahren 1415 bis 1418

1419 Mai 22

**Regest:** Die jährlichen Einnahmen der Herrschaft Greifensee an Hafer und Dinkel belaufen sich auf 193 Stuck und 3 Viertel sowie zusätzliche Geldeinnahmen von 107 Pfund, 6 Schilling und 7 Pfennig. Der 1414 festgelegte Zins beträgt 264 Gulden pro Jahr. Während die Einnahmen und der Sollzins konstant bleiben, variiert der aufgeführte Umrechnungssatz für Getreide und für Gulden zu Pfund und Schilling von Jahr zu Jahr. Für die Jahre 1415, 1416 und 1418 fallen die Einnahmen daher gemäss Rechnung niedriger aus als der Sollzins, für 1417 höher. Daraus resultiert eine Differenz von insgesamt 79 Pfund, 3 Schilling und 5 Pfennig, die der Graf der Stadt schuldet. Hinzu kommen noch Baukosten des Vogts Rudolf Bitziner aus dem Jahr 1415, des Vogts Johannes Bitziner aus den folgenden drei Jahren sowie des städtischen Baumeisters Felix Manesse, die ebenfalls dem Grafen verrechnet werden.

**Kommentar:** Graf Friedrich VII. von Toggenburg hatte die Herrschaft Greifensee im Jahr 1402 an die Stadt Zürich verpfändet (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 7). Weil die Herrschaft jedoch nicht genug Ertrag abwarf, wurde die Pfandsumme 1414 erhöht und der vereinbarte Zins von 400 Gulden auf 264 Gulden gesenkt (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 10). Auf dieser Grundlage entstand für die folgenden Jahre die vorliegende Abrechnung, aus der hervorgeht, dass sich die Schulden des Grafen auf das Pfand Greifensee weiter anhäuferten. Die Auslösung des Pfandes wurde dadurch zunehmend unrealistisch, sodass Greifensee dauerhaft unter Zürcher Herrschaft verblieb.

Parallel zu der vorliegenden Abrechnung geht aus einem Eintrag im Stadtbuch zum 26. April 1418 hervor, dass der von der Stadt eingesetzte Vogt Johannes Bitziner es nicht schaffte, die vorgesehenen Zinsen der Herrschaft Greifensee vollumfänglich einzuziehen (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 13).

Des von Toggenburg reitung von Griffense wegen uff den mentag vor der uffart im xviiiij jar, und ist dz xviiiij jar nicht verreit. / [S. 1]

[1] Item ingenon von Griffese von xv jar an korn c müt lxxxxiij müt iij f an haber und an kernen und ist je dz stuk verrechnet für j ʒ ij ʒ.

Item aber an pfennig<sup>a</sup> c ʒ vij ʒ vij ʒ j ʒ<sup>b</sup>, so<sup>c</sup> wirt<sup>d</sup> dis ccc ʒ xx ʒ viiiij ʒ l ʒ.

Item so<sup>e</sup> belipt uns min her von Togburg zins von Griffese jerlich cc ʒ lxiij ʒ. Dz korn und haber ist gerechnet von xv jar je dz stuk für j ʒ ij ʒ und wirt uns schuldig xxxvj ʒ viij ʒ xj ʒ und ist im gerechnet je der guldin an diser sum j ʒ vij ʒ.

[2] Item ingenomen von Griffense clxxxxiij stuk iij f an korn und an haber und ist je dz stuk gereit für j ʒ iij ʒ.

Item an pfennigen cvij ʒ vij ʒ j ʒ.

Nota<sup>f</sup> gebürt summa<sup>g</sup> an korn und an pfennigen cccxxx ʒ ij ʒ x ʒ.

Item dar an ist er uns schuldig cclxiij guldin. Restiert<sup>h</sup> nach aller reitung min herr von Toggenburg i<sup>-</sup>xxvj ʒ v ʒ ij ʒ<sup>-i</sup>.

Item in diser rehung ist ein guldin gereit für j ʒ vij ʒ.

[3] Item ingenomen von Griffense clxxxxiij stuk iij f an korn und an haber und ist je j stuk gereit für xxx ʒ.

Item an pfennigen cvij ℥ vij ₰ j ᷚ.

Nota<sup>j</sup> gebürt summa<sup>k</sup> an korn und an pfennigen cclxxxxvij ℥ xviiiij ₰.

Item dar an ist er uns schuldig cclxiiiij guldin, sullen wir unserm herren von Toggenburg nach reitung lj ℥ xj ₰ j ᷚ.

5 Item in diser rechung ist ein guldin bereit für j ℥ vij ₰. / [S. 2]

[4] Ingenomen von Griffense clxxxxiij stuk iij f an korn und an haber und ist je j stuk bereit für j ℥ ᷚ.

Item an pfennigen cvij ℥ vij ₰ j ᷚ.

Item gebürt summa<sup>l</sup> an korn und an pfennigen cccj ℥ j ₰ vij ᷚ.

10 Nota<sup>m</sup> dar an ist er uns schuldig cclxiiiij guldin.

Item restiert<sup>n</sup> min herr von Toggenburg nach reitung lxviiij ℥ x ₰ v ᷚ. In diser reitung ist ein guldin bereit für j ℥ viij ₰.

[5] Item belipt min herr von Toggenburg schuldig nach aller reitung von versessen zins wegen lxxviiiij ℥ iij ₰ v ᷚ.

15 Item aber sol er von verbuwens geltz wegen die Rudolf Bitzner<sup>1</sup> verbuwte<sup>o</sup> im xv jar v ℥.

Item aber sol er die Hans Bitziner<sup>2</sup> in dry jaren verbuwen hat xij ℥.

Item aber sol er die Felix Maness<sup>3</sup> verbuwen hat xxv ℥.

**Aufzeichnung:** StAZH C I, Nr. 2560; Papier, 21.0 × 29.0 cm.

20 **Regest:** URStAZH, Bd. 5, Nr. 6318.

a Korrigiert aus: peffnig.

b Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

c Unsichere Lesung.

d Unsichere Lesung.

25 e Unsichere Lesung.

f Unsichere Lesung.

g Unsichere Lesung.

h Unsichere Lesung.

i Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: xij ℥ xv ₰ ij ᷚ.

30 j Unsichere Lesung.

k Unsichere Lesung.

l Unsichere Lesung.

m Unsichere Lesung.

n Unsichere Lesung.

35 o Korrektur überschrieben, ersetzt Streichung mit Textverlust.

1 Rudolf Bitziner (im Amt 1411-1416, vgl. Dütsch 1994, S. 216).

2 Johannes Bitziner (im Amt 1416-1419, vgl. Dütsch 1994, S. 216).

3 Felix Manesse war Baumeister der Stadt Zürich (im Amt 1407-1424, vgl. HLS, Felix Manesse).